Schnee verbrannt

AGNES MÄRKEL

Und wenn der ganze Schnee verbrennt

Galerie Rottloff 12.November bis 16.Dezember 2022

M u l t i v e r s u m

Pastell und Fotocollage auf Papier, 158 x 592 cm, 2022

M a u s e r

Weißer Fineliner, Pastell und Fotocollage auf schwarzem Papier

8-teilig mit Durchmessern von 58, 42, 31, 21 cm, 2022

„Und wenn der ganze Schnee verbrennt“

Seinen Ursprung hat dieser Satz im letzten Akt von Gerhart Hauptmanns Drama „Die Weber“, gesprochen von Einem, der möchte, dass die Dinge so bleiben, wie sie sind. Die Lebensumstände, mögen sie auch katastrophal sein, werden hier als gottgegeben akzeptiert.
Zitiert man diesen Satz in seiner inzwischen sprichwörtlichen Bedeutung, will man auf besonderes Beharrungsvermögen verweisen.

Beharrungsvermögen ist auch jetzt wirksam, inzwischen eher, weil sich viele in einer noch komfortablen Lebenssituation wähnen.
Das genannte Zitat würde man heute jedoch vermutlich meiden.
Der Unmöglichkeitsgedanke, der hier Anwendung findet, gilt nicht mehr.

Was uns im zeitlichen Abstand evident erscheint, bleibt in der langsamen Veränderung oft unerkannt. Zeitraffungen hingegen entgleiten gern.
Es genügt ein passives Abwarten bis sie vorübergezogen sind.
Die Arbeit mit „stillen“ Bildern ermöglicht, Vergangenheit und Zukunft nebeneinander zu stellen. In ihrer geduldigen Gegenwart erlaubt die Bildkomposition in spezifischer Weise das Erschließen mehrerer Bedeutungsebenen.

In den hier gezeigten collagierten Arbeiten speist sich das Sichtbare aus verschiedenen Wirklichkeitsquellen – ein Umstand, mit dem man im Medienwirrwarr gelernt hat zu rechnen. Die analogen Arbeiten verschleiern jedoch ihre Bimedialität allenfalls auf den ersten Blick – fotografische Elemente und zeichnerische Partien der Kompositionen überlagern sich nicht, sie verschmelzen lediglich in der Wahrnehmung. Sucht man hier die Schnittstellen zwischen fotografischer und vorgestellter Realitätsebene der Zeichnung, wird das Auge in keiner dieser Strukturen heimisch werden.

Auch die Erfahrungsperspektive des Schauenden bleibt nicht statisch.
Wie das Zitat bleiben Bildsujets, Stil-Reminiszenzen und Begrifflichkeiten in ständiger Bewegung.

Das „ M u l t i v e r s u m “ kann man in dem Raum, in dem es hier präsentiert wird, eher installativ als wandbildhaft erleben.
Die gestapelten Rohre, 2009 in der Gegend um Berlin fotografiert - und möglicherweise in *die* Pipeline verbaut, taugen kaum mehr zum rein formal zu genießenden Bildmotiv.
Der Blick ins Röhreninnere findet in der gegebenen Ausstellungssituation eine Projektion im räumlichen Gegenüber als Szenarium in alptraumhaftem Licht:

„ M a u s e r “ . Jagd- und Waffenkundige denken dabei nicht nur ans friedliche Federnlassen. Der Begriff steht auch für eine traditionsreiche Marke für Kriegsgerät.

In Verbindung mit Zeichenstift und Pastellkreide sind neben jenen festgehaltenen Momenten, die als Fotografien Teil von Bildkompositionen wurden, auch aktuelle Themen – als Vorschau bedrohlich, zuweilen vorerst noch abstrakt – wichtiger Bezugspunkt meiner Arbeit. In der Hoffnung, dass in der Poesie des Ausweglosen der Ausweg sichtbar werde, im Vorstellungsraum des Absurden eine Kraft entstehen möge, um einen Weg aus dem Erschrecken zu finden.

Die „ W e l t g e m e i n s c h a f t “ wird oft und gern verbal beschworen. Menschen – in der Zeichnung aufs Wesentliche konzentriert und paritätisch positioniert auf kleinstem Raum – ein Eintauchen in schwarz und weiß und dennoch, vorgezeichnet zu einer Insel der Utopie in der Dystopie.

L a c h e n d e s F e u e r

Pastell und Fotocollage auf Papier, 198 x 296 cm, 2021

S c h a d b i l d

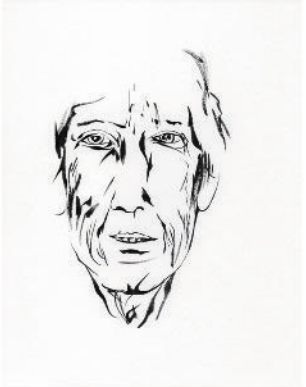
Pastell und Fotocollage auf Papier, 61 x 86 cm, 2022

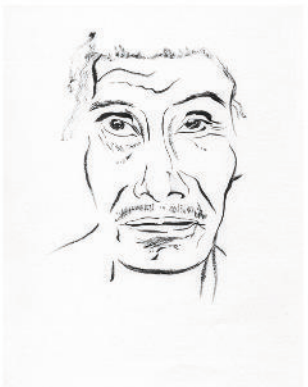
Nachwachsende Rohstoffe

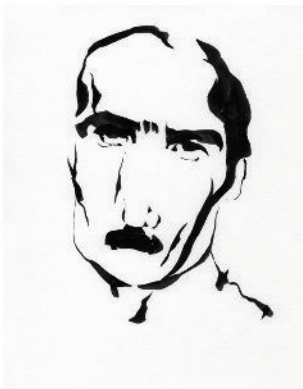
Pastell und Fotocollage auf Papier, 61 x 86 cm, 2022

Und wenn der ganze Schnee verbrennt

Pastell und Fotocollage auf Papier, 198 x 296 cm, 2022







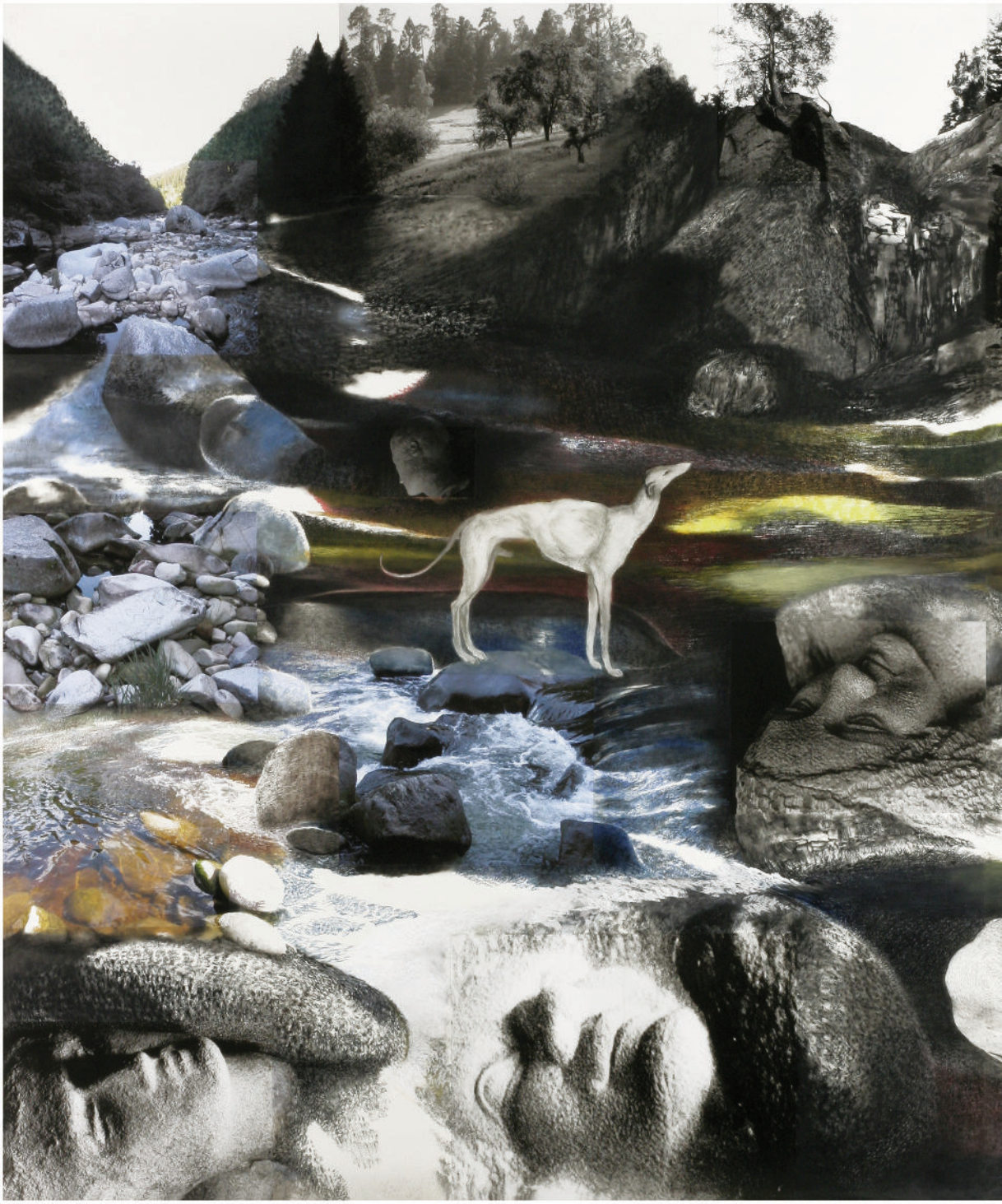
W e l t g e m e i n s c h a f t

Rauminstallation

Tuschestift auf Papier, ca. 200 Einzelblätter à 23 x 18 cm, 2022

M e l e n c o l i a

Pastell und Fotocollage auf Papier, 180 x 296 cm, 2020



Agnes Märkel
1985 - 90 Studium der Malerei an der
Staatlichen Akademie der Bildenden Künste
bei Horst Egon Kalinowski
1990/91 Meisterschülerin
Mitglied im Künstlerbund Baden-Württemberg
lebt und arbeitet in Karlsruhe

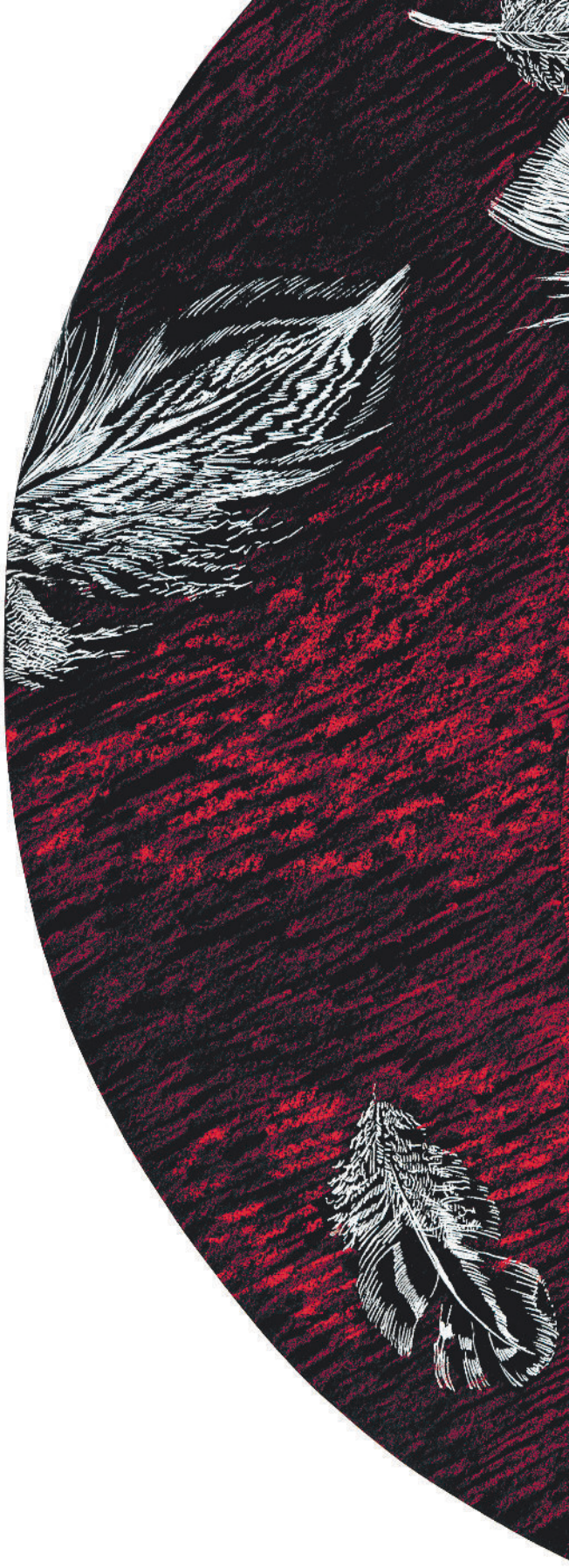
Diese Publikation erscheint zur Ausstellung
Agnes Märkel
"Und wenn der ganze Schnee verbrennt"
12.11. - 16.12. 2022

Herausgeber:
Helgard Müller-Jensen
Galerie Rottloff
Sophienstraße 105
76135 Karlsruhe
0049 (0) 721 843225
galerie-rottloff.de
rottloff@online.de

Katalog Nr. 50

Text, Fotografie und Gestaltung:
Agnes Märkel
agnesmaerkel.de

Copyright:
Galerie Rottloff
Agnes Märkel



Und wenn der ganze